

88. Impuls – Woche vom 4. – 10. März 2012

Thema: Jesu Tod am Kreuz

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

diesen 88. Impuls möchte ich dem Thema widmen „Jesu Tod am Kreuz“. Ich setze damit die Katechismus-Reihe fort und beziehe mich auf die Abschnitte im großen katholischen Katechismus Nr. 595 - 623.

Warum stirbt Jesus am Kreuz? Warum ist dieser Kreuzestod für uns Christen, für alle Menschen, so unendlich wichtig, dass er auch zum Symbol schlechthin für unseren christlichen Glauben geworden ist?

Der gordische Knoten

Ich möchte zunächst beginnen mit einer kleinen Geschichte aus der Antike. Ihr habt sicher alle schon einmal etwas gehört vom berühmten gordischen Knoten. In Phrygien herrschte einst ein König Gordios und die Legende erzählt, dass er einen Streitwagen besessen hat, an dem ganz kunstvoll verknottete Seile befestigt waren. Diese Seile verbanden die Deichseln mit dem Zugjoch und die Legende erzählt, dass die Götter sogar diesen Knoten geschaffen hatten und jener, der in der Lage wäre, diesen Knoten zu lösen, würde die Herrschaft über ganz Asien erringen. Im Frühjahr des Jahres 334 v.Chr. soll dann Alexander der Große dorthin gekommen sein und im Hinblick auf diese Verheißung sein Schwert genommen haben und mit einem einzigen Hieb diesen Knoten zerschlagen haben. Eine andere Legende erzählt, dass er durch seine Schläue in der Lage war, auch ohne Schwert diesen Knoten zu lösen. Er hat ja dann - sozusagen gemäß dieser Verheißung - ganz Asien erobert.

Der Knoten der Sünde

Nun, das gibt uns vielleicht ein wenig einen Hintergrund, was Jesus am Kreuz getan hat. Er hat sozusagen einen gordischen Knoten zerschlagen oder gelöst. Und zwar den gordischen Knoten der Sünde. Der Kreuzestod Jesu ist die Antwort auf die bis dahin ausweglose Situation der Sünde des Menschen. Denn wenn wir Menschen sündigen, ist das nicht so sehr für Gott ein Problem, sondern für uns Menschen. Wir brauchen keinen Gott, der uns für irgendwelche Sünden straft, sondern der Mensch schädigt sich durch seine Sünde selbst. Und dieser Schaden wird immer größer, sowohl für ihn persönlich, für den Sünder, wie natürlich erst recht für die Menschen, die von der Sünde eines Menschen mit betroffen oder hauptbetroffen sind, Unrecht erleiden.

Das Drama besteht genau darin, dass der Mensch sich aus den Folgen der Sünde, aus der Sünde selbst, eben nicht selbst erlösen kann. Ein kleiner Hinweis auf die berühmte Geschichte von Münchhausen, die eben eine Lügengeschichte ist, und die uns auch deswegen so erzählt wird dass behauptet wird, dieser Baron Münchhausen hätte sich an seinem eigenen Schopf aus dem Sumpf gezogen und genau das eben nicht geht. Du kannst dich nicht an deinem eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen und du kannst dich nicht selbst von deinen Sünden erlösen.

Vergebung ist nicht billig

Nur Gott kann Sünden vergeben, wie uns die Schrift an vielen Stellen lehrt. Nun es wäre doch einfach, es müsste ja nur Gott sozusagen vom Himmel her in einem Hau-Ruck-Effekt uns Menschen die Sünden erlösen. Das hat er in gewissem Sinne auch genau so gemacht. Nur kann eine Vergebung der Sünden niemals billig sein, und zwar wegen der Gerechtigkeit, denn bei der Sünde gibt es ja in der Regel auch ein Opfer. Und wir kennen selbst die Situation, dass ein Opfer sich äußerst ungerecht behandelt fühlt, wenn man einen Sünder, sprich einen Täter, nicht seiner gerechten Strafe zuführt. Und genau in diese Situation hinein kommt nun Gott mit dem Kreuz.

Teure Erlösung am Kreuz

Gott hat die Welt, sprich, die Menschen, ja dich, so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat. Jesus ist in die Welt gekommen um uns von diesem gordischen Knoten

der Sünde zu erlösen. Sühne für die Sünden bedeutet, dass Jesus durch den Tod am Kreuz uns im Kern von den Folgen der Sünde befreit hat, ohne dass diese Befreiung billig gewesen wäre. Und das können wir ja beim Kreuz nun wirklich deutlich sehen. Die Kreuzigung war die grausamste Todesart der Antike, vielleicht sogar auch bis heute in die Gegenwart hinein. Im Römerreich waren sogar die römischen Bürger von dieser Kreuzestodesart befreit. Sie konnten getan haben, was sie wollten. So einen Tod wollten die Römer noch nicht einmal den schlimmsten Verbrechern zukommen lassen, nur den Ausländern zur Abschreckung.

Sühnopfer

Wenn Jesus diesen grausamen Todesweg des Kreuzes wählt, dann um uns zu zeigen wie schlimm die Sünde ist. Genau darin besteht eigentlich auch der Kern des Opfers. Ein Opfer, das man schon bei den Tieropfern im Alten Testament dargebracht hat, sollte immer dem Täter, sprich dem Sünder, offenbaren, wie schlimm es ist, wenn er sündigt. Wenn er sich diesen grausamen Tod eines Tieres zunächst, aber jetzt hier am Kreuz eben den Tod selbst des Gottessohnes dann vor Augen geführt hat, dann kann er im Blick auf dieses Opfer Gottes für uns Menschen neu zum Leben ja sagen und sich bekehren. Jesus geht ans Kreuz, um uns durch dieses Opfer von der Sünde zu erlösen, uns zu versöhnen, zu entschuldigen, wie man das auch bezeichnet.

Eucharistie

Und weil diese Sache sich immer wieder neu ereignet, nämlich auch die Sünde, ist es für uns Menschen so unendlich wichtig, dass auch das Opfer Jesu am Kreuz überall und immer wieder neu für uns gegenwärtig gesetzt wird. Und dies geschieht in der Eucharistie. In jeder Messe wird das Kreuzesopfer Jesu gegenwärtig gesetzt und ich kann alle meine Sünden, alle Sünden der Welt, alle Probleme dieser Welt, in diesen Erlösungsmoment Jesu am Kreuz hinein tauchen.

Wandlung zur Freiheit

Und gerade weil Jesus aus Liebe zu uns Menschen, um diesen gordischen Knoten der Sünde zu zerstören, am Kreuz stirbt, wird uns am Kreuz das Innerste Gottes offenbart. Papst Benedikt XVI. hat dabei diesen wunderschönen Begriff einmal geprägt, beim Weltjugendtag in Köln, es geschieht die „Kernspaltung im Innersten des Seins“, d. h. das, was eigentlich unmöglich zu zerstören ist, eben wie beim gordischen Knoten, das passiert jetzt am Kreuz. Es wird nämlich der unendliche Hass des Menschen, es wird die unendliche Macht des Todes und die Macht der Sünde, ein für allemal zerschlagen. Und damit sind wir frei.

Wer zum Kreuz kommt, und mit dem Kreuz seine Sünden verbindet, seine Not, oder auch die Sünden der anderen, und eben die Not der ganzen Welt, der erfährt, dass in diesem Moment des Todes Jesu alles bereits gelöst ist, zerschlagen ist und sich eine neue Welt der Freiheit, eben der Erlösung, auftut. Das geöffnete Herz Jesu am Kreuz soll uns dafür Bild und Wegweisung sein.

Evangelisieren mit dem Kreuz

Diese Glaubensaussage gehört zum allerallerinnersten Kern unseres christlichen Denkens und Lebens. Es ist Teil des sogenannten Kerygmas, der Kernbotschaft unseres Glaubens. Deswegen, wenn wir evangelisieren, wenn wir Zeugnis geben vor andern Menschen, wenn wir Menschen begleiten, egal wo sie stehen, egal welche Probleme sie haben, so müssen wir das immer tun, ob ausgesprochen oder unausgesprochen, aber schon wenigstens vom Herzen her, mit dem Kreuz. Es gibt ja auch wunderschöne Sätze. Bekannt für uns ist vor allem auch das Zitat von der Heiligen Crescentia von Kaufbeuren: „Es gibt keinen anderen Weg zum Himmel als den des Kreuzes. Er ist der sicherste und der beste.“ Die Heilige Rosa von Lima hat einmal formuliert, dass das Kreuz die Leiter zum Himmel sei und dass es eben keine andere Leiter gibt um zum Himmel emporzusteigen.

Ich möchte euch deswegen auch als Wort des Lebens für die kommende Woche aus der zweiten Lesung des folgenden Sonntags, des 3. Fastensonntags, die Bemerkung des Apostels Paulus mitgeben, ja die Wessensbeschreibung unserer Botschaft:

„Wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten.“ (1 Kor 1,23)

Tun wir es durch und durch. Und darin liegt auch immer schon die Erlösung und die Hoffnung für uns Menschen. So wünsche ich euch allen wieder Gottes Segen für die kommende Woche.

Fragen:

1. Welchen Segen könnte es uns bringen, den Kreuzweg Jesu zu betrachten?
2. Was meint das Wort Sühne?

**„Wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten.“
(1 Kor 1,23)**